

**Zeitschrift:** Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers  
**Herausgeber:** Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen  
**Band:** 41 (1970)  
**Heft:** 12

## **Inhaltsverzeichnis**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 05.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Nr. 12** Dezember 1970 Laufende Nr. 466

41. Jahrgang Erscheint monatlich

**AUS DEM INHALT:**

*Fachkurs für Heimleitung*  
*Muster eines Anstellungsvertrages*  
*Heim und Gesellschaft II*  
*Unsere Weihnachtsgeschichte*  
*Keine Bescherung ohne Buch*  
*Aus den Regionen*

Umschlagbild von Robert Egli

REDAKTION: Dr. Heinz Bollinger  
8224 Löhningen SH, Tel. (053) 7 10 50

DRUCK UND ADMINISTRATION: Stutz + Co.,  
8820 Wädenswil ZH, Tel. (051) 75 08 37, Postcheck 80 - 3204

INERATENANNAHME für Geschäftsinserate:  
Georges Brücher, 8590 Romanshorn TG, Tel. (071) 63 20 33

STELLENINSERATE: Beratungs- und  
Vermittlungsstelle VSA, 8008 Zürich, Wiesenstrasse 2,  
Tel. (051) 34 45 75

Annahmeschluss für Inserate am 25. des Vormonats.

ABONNEMENTSPREISE: Jährlich Fr. 20.—,  
halbjährlich Fr. 12.—, Ausland Fr. 23.—,  
Einzelnummer Fr. 2.50 plus Porto

## O du fröhliche...

Als wir kürzlich das schlichte Lied «Danke» einübten, wollte ein sonst gar nicht zimperlicher Knabe wissen, wieso man auch singen könne: «Danke für manche Traurigkeiten!» — Wiederum steht Weihnachten vor der Türe. Wieviele unter uns stellen sich die Frage — wie der Knabe: «Wie können wir auch Weihnachten feiern inmitten des kalten Krieges?»

Sind unsere Worte und Lieder in der Advents- und Weihnachtszeit lediglich hohle Phrasen, Selbsttäuschungen, die uns über die Realität hinwegtrösten wollen? Sind sie bloss «Zückerli», Balsam auf eine offene Wunde? Müssen wir nicht trotz aller Feierlichkeiten streng arbeiten, krampfen? Regiert nicht Neid und Missgunst unser Leben? Wie können wir von Friede und Wohlgefallen erfüllt sein ... und zum Beispiel mehr als das Zehnfache für die militärische Rüstung ausgeben als für die Menschenbildung?

So denken viele Mitmenschen und können sich am «Päcklimärt» der Weihnacht nicht mehr recht erfreuen; Weihnachten ist für viele ein schönes, oft lautes und zu betriebsames Kinderfestchen oder eine etwas rührselige Andachtsstunde älterer Menschen, auf alle Fälle aber ein einträgliches Geschäft für alle Ladeninhaber! Denn unbesehener und unkritischer als im «Ausverkauf» wird nur für Weihnachten eingekauft, denn je mehr man «liebt», je mehr kauft man!

Aber Weihnachten ist dies alles nicht! **Weihnachten ist die Revolution, die grösste Evolution!** Wo ständen wir ohne Weihnachten? Wir und unsere Schützlinge wären wohl armselige Opfer der Umstände. Wer's nicht glaubt, lese in der Geschichte des Altertums! Die wenigsten von uns könnten sich eigener Freiheit erfreuen. Wir wären die Geschupften und Verschupften. Jene erste Weihnacht hat unserem Leben Sinn und Inhalt gegeben. **Jene erste Weihnacht hat uns zu Menschen gemacht!**

Was haben wir mit dieser Freiheit und Menschenwürde gemacht? Ist das nicht die Kernfrage, die jener Revolutionär alljährlich an Weihnachten an uns alle stellt? Ist es nicht die brennende Frage, die wir uns, die wir seinen Namen tragen, stellen müssen? Hören